

Folgt der Besucher dem Straßenschild KZ-Ehrenmal, so gelangt er direkt an der Bahnlinie Tuttlingen-Rottweil zu einem Ensemble, das aus einer sieben Meter hohen Konstruktion aus Eisenrohren besteht. Ineinander verschränkte Kreuze stellt der Künstler Roland Martin dar, der das Kunstwerk entworfen und geschaffen hat. Im obersten Knotenpunkt der Kreuze ist eine Dornenkrone zu sehen. Vor der Installation ist eine Bodenplatte eingelassen mit der Aufschrift „*Den Opfern der Gewalt*“. Vier weitere Bodenplatten tragen Namen von 30 Opfern, die im KZ Spaichingen ihr Leben verloren haben und an dieser Stelle von Nazischergen verscharrt wurden. Der Künstler verwendet christliche Symbolik, er schafft eine Symbiose aus Religion und Kunst und zeigt somit zwei Wege des Erinnerns auf, Möglichkeiten mit der grausamen Geschichte umzugehen.

In Klasse 9 wird mit der Beschreibung der Gedenkstätte versucht zu rekonstruieren bzw. zu spekulieren, was geschehen ist, es stehen aber viele Fragen im Raum. Klassen, die sich bereits mit Nationalsozialismus beschäftigt haben, reflektieren über die Art des Erinnerns und erkennen, dass nicht nur die weithin bekannten Namen wie Natzweiler-Struthof, Buchenwald usw. für die Geschichte einer unaussprechlichen Grausamkeit stehen, sondern auch vor Ort existierte das Grauen.

Mögliche Fragen, die zur Weiterarbeit gesammelt werden:

Klasse 9:

- Was ist geschehen? Was ist ein KZ?
- Wozu wurden Konzentrationslager eingerichtet?
- Wer war inhaftiert?
- Wie war das Leben und Arbeiten im Lager für Inhaftierte?
- Wie war das System organisiert?
- Welche Geschichte verbirgt sich hinter dem Spaichinger KZ?

Sekundarstufe 2:

- Wie ist die ideologische Verankerung des KZ-Systems im nationalsozialistischen Terrorstaat?
- Wie wird in Spaichingen mit der eigenen Geschichte umgegangen?
- Was geschah mit den Tätern?
- Gab es Widerstand?